



Erst

ich

ein

S

tück,

dann

du



Erst ich ein Stück, dann du

Patricia Schröder

Die schönsten Tiergeschichten



Erst

ich

ein

Stück,

dann

du



Die schönsten Tiergeschichten

Patricia Schröder



cbj

cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Profibulk von Sappi liefert IGEPÄ.

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform

1. Auflage 2012

© 2012 cbj, München

Alle Rechte vorbehalten

Buchidee und Konzept: Patricia Schröder

© 2008 „Camillo, ein Hund macht Ferien“

mit Illustrationen von Marina Rachner

© 2010 „Minnie, Detektivin auf vier Pfoten“

mit Illustrationen von Dunja Schnabel

Alle Bände erschienen als Einzeltitel der Reihe

„Erst ich ein Stück, dann du“ im cbj Verlag.

Umschlagbild: Katja Schmiedeskamp

Illustration Serienlogo: Ute Krause

Umschlaggestaltung: Anette Beckmann, Berlin

cl · Herstellung: UK

Satz: dtp im Verlag, CF/TK

Reproduktion: Lorenz & Zeller, Inning a. A.

Gesamtherstellung: Print Consult GmbH, München

ISBN 978-3-570-15294-2

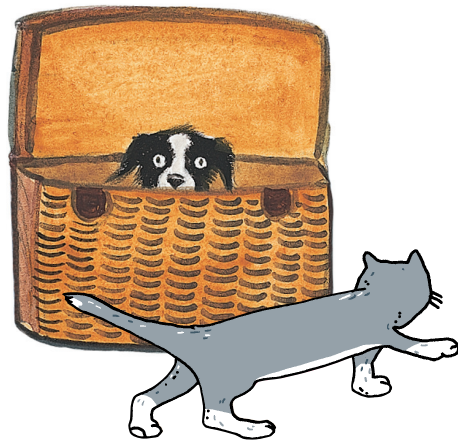
Printed in the Czech Republic

www.cbj-verlag.de

Inhalt

Camillo, ein Hund macht Ferien 7

Minnie, Detektivin auf vier Pfoten 81



Camillo, ein Hund macht Ferien

Patricia Schröder

Mit Illustrationen von Marina Rachner



Schreck im Morgengrauen

Als ich an diesem Morgen die Augen aufschlage, bin ich total irritiert. Irgendwas ist anders. Zwar liege ich, so wie eigentlich immer, auf der kuscheligen kleinen Felldecke in meinem Körbchen unter der Treppe im Flur. Doch hinter der großen Wohnzimmerscheibe ist es noch ungewöhnlich dämmerig. Dafür ist es im Haus umso heller – und vor allem laut.

Aus der Küche gegenüber ertönt das Zischen und Brabbeln der Kaffeemaschine und hektisches Geschirrklappern.

„Hannes?“, höre ich Frauchens Stimme rufen. „Hannes, bist du schon auf?“

Ich spitze die Ohren.

„Warum soll Herrchen denn auf sein?“,

wuffe ich.

„Was ist hier überhaupt los?“

Ich gähne

und strecke mich.

Dann wackle ich mit dem Hintern

und springe mit einem Satz

aus dem Körbchen.

Schwanz wedelnd tapse ich in die Küche, um Frauchen zu begrüßen und nebenbei einen Blick auf meine Futternäpfe zu werfen. Doch – Huch! Oh, Schreck! – Sie sind verschwunden!

Ich bleibe wie angewurzelt stehen und starre auf das leere Stückchen Fußboden neben der Tür zum Vorratsraum.

„Herrgott, Camillo!“ sagt Frauchen ungeduldig. „Was willst du denn schon hier?“

Dasselbe könnte ich dich fragen, denke ich, tue es dann aber doch nicht, weil meine Leute mir sowieso fast nie zuhören.

Wahrscheinlich liegt es daran, dass Menschen nicht in der Lage sind, den kniffligen Gedankengängen eines Hundes zu folgen. Meiner Erfahrung nach verstehen sie einfache Zeichensprache immer noch am besten. Und so setze ich mich kurz entschlossen mitten auf die Stelle, an der eigentlich meine Näpfe stehen müssten, und blicke Frauchen treudoof mit schief geneigtem Kopf an. Normalerweise verfehlt das seine Wirkung nicht.



„Ist er nicht süß!“, ruft sie dann immer vor lauter Entzücken und klatscht sich auf die Oberschenkel. „Ja, was willst du denn, mein Dicker?“

Aber heute macht Frauchen das nicht.

„Sitz da nicht rum“, sagt sie ungeduldig.

„Geh wieder in dein Körbchen.“

„Ich habe Hunger“, belle ich und versuche, abgemagert auszusehen.

Doch Frauchen schüttelt den Kopf.

„Es gibt jetzt nichts zu fressen“, sagt sie.

„Oh!“, wuffe ich.

„Du hast mich verstanden!“

Das ist ja eine echte Sensation!



Ich vergesse glatt meinen Hunger, erhebe mich und wedle freudig mit dem Schwanz. Praktischerweise staube ich nebenbei das unterste Brett des Küchenregals mitsamt allen darauf befindlichen Brattöpfen, Krügen und Kochbüchern ab. Leider dankt Frauchen es mir nicht.

„Herrgott noch mal!“, ruft sie wütend. „Jetzt geh endlich aus dem Weg.“

„Warum?“, jaule ich zerknirscht.

„Ich habe doch nichts verbochen.“

„Es gibt nichts zu fressen“, sagt Frauchen.

„Kapierst du das nicht?“

„Nein“, fiepe ich.

Bisher habe ich doch jeden Morgen etwas bekommen.

„Ich habe deine Näpfe schon eingepackt“, erklärt Frauchen mir. Sie beugt sich zu mir runter und krault mich hinter den Ohren. Ich schließe die Augen, lehne mich genüsslich gegen Frauchens Hand – und falle ins Leere.

„He, was soll das!“, belle ich erschrocken und paddle wie wild mit den Beinen, damit ich wieder auf die Pfoten komme. Doch Frauchen hört mich nicht, weil sie bereits in den Flur hinausgetreten ist. „Hannes? Hannes, stehst du bitte auf!“, brüllt sie die Treppe hinauf.

„Lass Herrchen doch schlafen“, wuffe ich und stupse meine Nase gegen ihre Wade. „Pack lieber meine Näpfe wieder aus.“ –

Moment mal! Wieso sind die überhaupt eingepackt? Wollen Herrchen und Frauchen mich etwa loswerden?

Aber wieso?

Ich bin doch immer brav gewesen.





Womöglich ist ihnen das Geld ausgegangen, überlege ich. Und nun können sie sich das Futter für mich nicht mehr leisten.

„Dann werde ich eben hungern“, winsle ich.

Ich bedauere mich zwei Sekunden, dann flitze ich hinter Frauchen her in den Flur und stupsse sie noch einmal gegen die Wade. „Hörst du?“, kläffe ich sie an. „Ich brauche nichts! Keine Bello-Rinderdosenmahlzeit mit köstlicher Soße, keine super saftigen Knackwürstchen, keine Leckerlis, nicht einmal ein Stück hart getrocknete Käserinde ...“

Mmmh, mjam mjam!

Mir läuft das Wasser im Maul zusammen.

Es sammelt sich auf meiner Zunge
und tropft auf den Teppichboden.

„Himmel noch mal!“, schimpft Frauchen und deutet auf die Tür. „Kannst du diese feuchte Angelegenheit bitte draußen erledigen?“

Ich sehe sie entsetzt an.

„Raus!“, ruft Frauchen laut.

Oje, oje! Ich habe es verpatzt.

Jetzt ist sie erst recht sauer.

Bestimmt ist sie froh,

dass sie mich nun bald los ist.

Aber ich will nicht!

Ich muss mich verstecken!

Das ist meine einzige Chance.

Eine missglückte Flucht

Wie eine Rakete rase ich den Flur entlang, nehme die beiden Stufen vor der Haustür im Flug, lege dann allerdings eine wenig elegante Landung auf dem Plattenweg hin.

Hastig rapple ich mich wieder auf die Pfoten und gehe unter einer besonders dicht bewachsenen Stelle der Buchsbaumhecke in Deckung.

„He, was ist denn mit dir los?“, höre ich Joschi rufen. „Hat dich eine Wespe in den Hintern gestochen?“

Vorsichtig schiebe ich meine Schnauze unter der Hecke hervor und linse zum Hauseingang. Joschi und Jule, die beiden Kinder des Hauses und meine liebsten Spielkameraden, hocken nebeneinander auf den Stufen. Sie sehen ziemlich blass und müde aus.

Komisch, dass ich sie während meines Vorbeiflugs gar nicht bemerkt habe!

Jule presst sich ihren zotteligen Plüsch-Orang-Utan gegen die Brust und gähnt. „Camillo hat ’ne Meise“, sagt sie zu ihrem älteren Bruder. „Das weißt du doch.“

Was redet die denn für einen Blödsinn!

Meisen sitzen in Hecken, auf Bäumen oder kreisen lustig in der Luft herum. Jule hat wirklich keine Ahnung! Die einzigen Vögel, die man haben kann, sind Wellensittiche, Zierfinken oder Kanarienvögel. Und die hocken normalerweise in Käfigen.

Ich habe allerdings nicht vor, mir einen Vogel anzuschaffen.

Was ich jetzt brauche,
ist einen Plan.
Und zwar einen echten Hunderettungsplan.
Geräuschlos ziehe ich meine Schnauze
in die Hecke zurück.
Ich drehe mich um,
damit ich die Straße besser
überblicken kann.
Es ist nicht viel los.
Herr Wunderlich von gegenüber
geht mit Gloria Gassi.
Ein Stück weiter weg schlägt eine Autotür.
Und dann sehe ich ihn:
Herrchens roten Kombi!

Er parkt nur wenige Meter entfernt und seine Kofferraumklappe steht sperrangelweit offen. Ich sehe zu Gloria hinüber und schnuppere. Sie hat so wunderbares, puschelweiches weißes Fell und strömt einen betörenden Duft aus. Einen Augenblick lang bin ich total abgelenkt. Am liebsten würde ich sofort zu Gloria hinüberstürzen und ihr auf den

Rücken springen, doch zum Glück hält mich mein glasklarer Verstand davon ab. Camillo, sage ich mir, rei dich zusammen. Es gibt noch hunderttausend andere hübsche Hundedamen auf dieser Welt, mit denen du dich amüsieren kannst. – Später! Im Moment hast du wirklich andere Probleme.

Ich warte also, geduldig vor mich hinschmachtend, bis Gloria außer Geruchsweite ist, dann schiee ich tief geduckt unter der Hecke hervor und flitze auf den Kombi zu.

Mit einem Satz bin ich im Kofferraum.

Hektisch sehe ich mich um

und entdecke lauter unnützen Kram:

Koffer, Taschen, Decken,

Joschis Rucksack und Jules Spielekoffer.

Was mache ich nur?

Soll ich mich hinter den Spielekoffer quetschen oder doch lieber gleich im Proviantkorb Platz nehmen? Darin riecht es nämlich verführerisch nach diesen kleinen scharfen Salamiwrstchen, die ich schon immer mal kosten wollte. Plötzlich ertönt Herrchens Stimme. „Los, Kinder, setzt euch ins Auto. Mama und ich sind gleich so weit. Wir holen nur noch die Koffer.“

Ich höre, wie seine Schritte auf dem Pflaster immer näher kommen.

Mir bleibt keine Zeit zum Überlegen.
Ich muss mich entscheiden.
Sofort!
Kurz entschlossen hüpfte
ich in den Proviantkorb.
Doch der ist leider nach oben hin offen.
Mein halber Kopf guckt raus
und Herrchens Schritte sind schon
ganz nah.





Patricia Schröder

Erst ich ein Stück, dann du - Die schönsten Tiergeschichten

2 Tiergeschichten in einem Band

ORIGINALAUSGABE

Gebundenes Buch, Pappband, 160 Seiten, 15,5 x 21,0 cm

ISBN: 978-3-570-15294-2

cbj

Erscheinungstermin: Juli 2012

Gemeinsam lesen und selber lesen!

Hund Camillo und Katze Minnie spüren es bis in die Schwanzspitzen: Auf sie warten großartige Abenteuer! Während Camillo mit seiner Familie ans Meer reist und grasgrüne Krokodile verjagen muss, kommt Detektivin Minnie einem gemeinen Katzendieb auf die Schliche ... Enthält die Geschichten »Camillo, ein Hund macht Ferien« und »Minnie, Detektivin auf vier Pfoten«.